Sonntag, 17. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7196. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℛ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 16. März, 8 Uhr Abends.

Bonn, 16. März. Die „Bonner Zeitung" meldet: Den hiesigen Professoren Hilgers, Knodt, Langen und Reusch ist gestern durch den Kölner Erzbischof schriftlich eröffnet, daß sie, weil sie den Decreten der päpstlichen Infallibilität die Anerkennung verweigert, wegen notorischer Häresie der größeren Excommunication verfallen seien.

Königsberg, 16. März. Der Regierungsdampfer „Pillau" mußte auf einer Versuchsfahrt von Pillau ins Haff umkehren, weil das Eis noch zu stark ist.

Angekommen den 16. März, 9 Uhr Abends.

Berlin, 16. März. Abgeordnetenhaus. Kreisordnung. Nach dem Referat des Abg. Friedenthal sprachen die Abgg. v. Gottberg und Meyer Namens der Minorität der Conservativen gegen die Vorlage. Letzterer findet, daß die Gesetzgebung im Galopp gehe, und sieht in der Aufhebung der Stände einen Schritt zur Republik. Die Abgg. Rauchhaupt, Virchow, Hänel und Lasker sprechen für Annahme der Compromißvorlage, an der alle Parteien betheiligt wären. Die Vorlage sei ein bedeutender Fortschritt und geeignet zur Grundlage weiterer Reform. Der Minister des Innern giebt zu, daß die Regierung in ihren Vorschlägen weiter nach links als früher gegangen sei, aber auch das Abgeordnetenhaus sei mehr zum Compromiß geneigt. Die Regierung halte an ihrer Vorlage nicht fest und werde die Beschlüsse des Hauses nicht von vornherein für unannehmbar erklären. Die Hauptsache sei Einigung zwischen dem Abgeordnetenhause und dem Herrenhause. — Das Haus nahm den Schluß der Generaldiscussion an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. März. Das Abgeordnetenhaus bewilligte in heutiger Sitzung einen Credit von einer halben Million Gulden zur Unterstützung für bedürftige katholische Geistliche. Vom Cultusminister wurden ähnliche Unterstützungen für nichtkatholische Geistliche in Aussicht gestellt.

Versailles, 15. März. Nationalversammlung. Bei der Berathung des Budgets erklärte es Thiers bezüglich des Verhältnisses des Staates zur Bank für unmöglich, das Band, welches beide verbinde, zu lösen. Es bestehe eine gegenseitige Solidarität zwischen dem Credite der Bank und dem Credite des Staates. Die Bank habe dem Staate die größten Dienste erwiesen: ein Procent Zinsen für alle die Summen, welche der Staat der Bank schulde, sei gewiß nicht übertrieben. Thiers erklärte endlich die Nothwendigkeit, der Bank die ihr entnommenen Summen in Gemäßheit des dadurch eingegangenen Vertrages zurückzuzahlen. — Nachdem Raudot verschiedene Ersparnisse aufgezählt und namentlich eine Ersparniß von 120 Mill. beim Kriegsbudget, sowie die Aufhebung des Ministeriums für den Ackerbau und die öffentlichen Arbeiten noch empfohlen hatte, wurde die Generaldiscussion geschlossen. Morgen folgt die Fortsetzung der Budgetdebatte, da die Versammlung auf gestellte Anfrage die Berathung über die Petitionen der Katholiken morgen nicht auf die Tagesordnung zu setzen beschloß.

Deutschland.

△* Berlin, 15. März. Der zweite Titel der Kreisordnung behandelt die Gliederung und die Aemter des Kreises. Dieser Theil hat seit 1870 eine erhebliche Umgestaltung erfahren; auch in der Commission sind darin wesentliche Veränderungen vorgenommen. Was zunächst die Gemeinden anbetrifft, so werden die Vorsteher derselben (Schulzen) und die Schöffen von der Gemeindeversammlung, beziehungsweise Vertretung, aus der Zahl der stimmberechtigten Gemeindemitglieder — eine anderweitige Regelung des Gemeindestimmrechts ist der Gemeindeordnung vorbehalten — auf sechs Jahre gewählt und von dem Landrathe bestätigt. Die Bestätigung kann jedoch nur unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses versagt werden. Die mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbundene Berechtigung und Verpflichtung zur Verwaltung des Schulzenamts wird aufgehoben. Die Gemeindevorsteher haben Anspruch auf Ersatz ihrer baaren Auslagen und auf die Gewährung einer mit ihren amtlichen Mühewaltungen im billigen Verhältnisse stehenden Entschädigung, welche die Gemeinde aufzubringen hat. Im selbstständigen Gutsbezirk übt der Gutsbesitzer die Rechte und Pflichten des Gemeindevorstehers. Wird ihm unter Zustimmung des Kreisausschusses die Bestätigung versagt, so muß die Bestellung eines Stellvertreters erfolgen. Der Gemeindevorsteher ist das Organ des Amtsvorstehers für die Polizeiverwaltung und er hat die Pflicht, da wo die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ein sofortiges polizeiliches Einschreiten nothwendig macht, das Erforderliche vorläufig anzuordnen und ausführen zu lassen. Der Abschnitt von dem Amtsbezirk hat zu sehr eingehenden Verhandlungen in der Commission Veranlassung gegeben. Aus dem aristokratischen, die Polizeiverwaltung eines großen, räumlich ausgedehnten Bezirks führenden Amtshauptmann, mit dem man sich in den Ostprovinzen schlechterdings nicht befreunden konnte, ist in der jetzigen Vorlage der Amtsvorsteher geworden und man hat für die Bildung der Amtsbezirke größeren Spielraum gelassen. In der Regel sollen die Amtsbezirke nicht unter 800 und nicht über 3000 Einwohner umfassen. Aber auch schon Gemeinden von 500 Seelen und noch geringerer Einwohnerzahl sollen das Recht haben, eigene Amtsbezirke zu bilden, wenn sie eine den Bestimmungen des Gesetzes entsprechende Amtsverwaltung aus eigenen Kräften herzustellen vermögen. Dasselbe gilt von Gutsbezirken, welche ein räumlich zusammenhängendes Gebiet von erheblichem Flächeninhalt umfassen. Die vorläufige Bildung von Amtsbezirken erfolgt nach Anhörung der Betheiligten auf Vorschlag des Kreistages durch den Minister des Innern. Die endgiltige Feststellung derselben findet nach Erlaß einer andern Provinzialordnung durch den Provinzialausschuß statt. Der Amtsvorsteher wird von dem Oberpräsidenten aus der Zahl derjenigen Kreisangehörigen ernannt, welchen der Kreistag als zu dem Amt befähigt vorschlägt, auf 6 Jahre ernannt. In den Gemeinden oder Gutsbezirken, welche zugleich Amtsbezirke sind, ist der Gemeindevorsteher Amtsvorsteher. Die Wahl des Amtsvorstehers haben die liberalen Parteien nicht durchsetzen können. Sowohl die Regierung als auch die Conservativen erklärten sich entschieden dagegen. Für die Plenarberathung wird ein Antrag auf Wahl der Amtsvorsteher zwar eingebracht werden, aber er hat wenig Aussichten durchzudringen. Neben dem Amtsvorsteher steht der Amtsausschuß. In den zusammengesetzten Amtsbezirken besteht derselbe aus den Gemeindevorstehern, Schöffen und, wenn deren Zahl nicht ausreicht, aus andern zu wählenden Mitgliedern der einzelnen Gemeinden. Die Zahl der von jeder Gemeinde zu entsendenden Vertreter wird bis zum Erlaß der Gemeindeordnung mit Rücksicht auf die Steuerleistungen und die Einwohnerzahl durch ein vom Kreistag zu erlassendes Statut geregelt. Der Amtsausschuß, dessen Vorsitzender der Amtsvorsteher ist, hat die Controle und Bewilligung der Amtsausgaben, die Beschlußfassung über die vom Amtsvorsteher zu erlassenden Polizeiverordnungen und außerdem die Beschlußfassung über solche Communalangelegenheiten, welche die Gemeinden und Gutsbezirke durch übereinstimmenden Beschluß dem Amtsbezirke zuweisen. Die Amtsbezirke werden hiernach also nur dann und insoweit zugleich Communalbezirke, als es die einzelnen Theile wollen.

— In Betreff des Rechenschaftsberichtes über die Ausführung des Flottengründungsplanes ist nach der „W. Ztg." noch zu bemerken, daß, abgesehen von dem Nachtrag zum Marineetat für 1872, dem Reichstage auch die Erhöhung des Etats für 1873 in Vorschlag gebracht werden soll. Ob es sich hierbei um die einmalige Erhöhung der Ausgaben für die Reichskriegsmarine für das Jahr 1873 oder um eine dauernde Steigerung des im Jahre 1867 auf 8 Millionen Thaler festgestellten Marinebudgets handelt, ist noch nicht bekannt. Weiterhin wird der Etat für 1873 auch die Mittel zu der durch kaiserliche Ordre vom 5. d. M. angeordneten Herstellung einer Seeakademie in Kiel bereit stellen müssen. Daß das hydrographische Bureau der Admiralität einer wesentlichen Erweiterung und reichlicheren Dotirung bedarf, ist auch von anderer Seite anerkannt worden. Dasselbe gilt von dem bis jetzt jährlich etwa 800,000 Rℛ betragen den Fonds für Indienststellungen, und das um so mehr, als in Folge der Erfahrungen, zu welchen die Ausrüstung des Evolutionsgeschwaders Gelegenheit gegeben, die Bildung einer Schiffsreserve erster Klasse (2 Panzerschiffe, 2 Corvetten und 1 Aviso) angeordnet worden ist. Die der ersten Reserve angehörigen Schiffe sollen soweit seetüchtig gehalten werden, daß das Geschwader fünf Tage nach erhaltener Ordre in See stechen kann. Die hierdurch entstehenden Ausgaben müssen bereits in dem Nachtrag zum Etat für 1872 in Anrechnung gebracht werden.

— Die in der Mittwochssitzung des Bundesrathes eingebrachte Vorlage bezüglich der Abänderungen des amtlichen Waaren-Verzeichnisses bezieht sich auf Bleiwaaren, Zinkwaaren und Zinnwaaren mit Legirungen von Spießglanz, Zinn, Blei oder Zink, auf welche die für grobe Waaren aus den gedachten Metallen bestehende Zollfreiheit ausgedehnt werden soll.

— Nach dem städtischen Etat der Haus- und Miethssteuerkasse für 1872 berechnet sich die Einnahme auf 2,188,760 Thlr., und zwar die Haussteuern von den Eigenthümern zu $2\frac{2}{5}$ pCt. von dem Miethsertrage der Grundstücke auf 572,260 Thlr. und das Nachtwachgeld von öffentlichen Gebäuden auf 650 Thlr. Davon gehen als niedergeschlagen ab 750 Thlr., so daß 572,160 Thlr. bleiben. Die Miethssteuer von den Eigenthümern und Miethern zu $6\frac{2}{3}$ pCt. von dem Miethswerth ihrer Wohnungen berechnet sich auf 1,668,200 Thlr.; davon ab als niedergeschlagen 52,000 Thlr., bleiben 1,615,600 Thlr. Miethssteuer.

Posen. Wie man der „Ostd. Z." aus Berlin mittheilt, liegt es in der Absicht, in dem von dem Prälaten von Kozmian angestellten Preßprozesse auch den Erzbischof v. Ledochowski über verschiedene Punkte als Zeugen eidlich vernehmen zu lassen.

England.

London, 14. März. Murphy, der Wanderprediger gegen das Papstthum, der fast bei jedem Auftreten blutige Schlägereien zwischen Katholiken und Protestanten veranlaßte, ist gestorben. Seit er vor einiger Zeit in Whitehaven arg gemißhandelt

r

Stadt-Theater.

*** Zum ersten Mal: „Fernande" von Victorien Sardou. — Sardou unterhält in diesem Augenblick die Pariser mit seinem neuesten Stück, dem „Rabagas", in dem er Ollivier, den Minister von der traurigen Gestalt, verherrlicht haben soll, und Sardou weigert sich, diese seine neueste Schöpfung den Augen der deutschen Barbaren zu zeigen. Diesen Chauvinismus kann und wird das deutsche Publikum belächeln, ohne sich durch solche Thorheit etwa zu einer eben so abgeschmackten Abschließung gegen die Werke der Franzosen verleiten zu lassen. Daher haben wir alle Ursache unsere Ueberlegenheit in freier humaner Bildung dadurch zu beweisen, daß wir jenen volle Gerechtigkeit widerfahren lassen. Und diese nöthigt uns zunächst anzuerkennen, daß die Theaterdichter des zweiten Kaiserreichs, wie Dumas jr., Augier, Feuillet, Sardou ein bedeutendes Talent besitzen, das sich in einer leichten, aber treffenden Charakterzeichnung, in einer vollkommenen Beherrschung und Ausnutzung aller scenischen Mittel, in sorgfältiger Behandlung des Dialogs, kurz in der äußeren Sauberkeit der Ausführung bekundet. Die Fehler dieser Schule bestehen zunächst darin, daß sie durchweg Herzensgeschichten, also recht eigentlich novellistische Stoffe wählen, welche in der Bühnenbehandlung statt der schnellen Vorwärtsbewegung, eine ungebührliche Ausdehnung in die Breite erhalten, deren Ermüdendes nicht immer durch die sorgfältige Ausarbeitung der Details überwunden wird, und welche endlich durch einen überstürzten Schluß mehr abgebrochen als gelöst werden. Ein anderer Fehler ist der Naturalismus in der Behandlung der gesellschaftlichen Stoffe. Das Lustspiel — und dieser Klasse muß man auch die ernsten Stücke dieser Gattung einreihen — hat ja recht eigentlich aus der Gegenwart seinen Stoff zu nehmen. Aber diese modernen französischen Dichter reproduciren nicht die sie umgebende Welt, sondern sie photographiren sie. Das Ziel ihres Strebens ist nicht die Wahrheit, sondern die Wirklichkeit. Wenn sie sich nun in der Lage befinden, eine Gesellschaft des Verfalls um sich zu sehen, so würde sie das, ohne das Streben nach photographischer Treue, noch keineswegs nöthigen, fast durchweg — wie es der Fall ist — häßliche Bilder uns vorzuführen, die zwar immer noch characteristisch sind, bei denen aber das Häßliche das Characteristische überwiegt. Auch eine Ruine kann schön sein; aber aller Reiz derselben ist dahin, wenn man uns so nahe stellt, daß unser Auge vorzugsweise Staub, Schutt und Moder in aller Deutlichkeit sieht. Der Hauptfehler dieser französischen Gesellschaftsbilder ist aber der gänzliche Mangel einer gesunden Welt-Anschauung. Wir wollen damit nicht auf die besondere Behandlung gewisser moralischer Fragen, namentlich auf dem Gebiet des ehelichen Lebens, hinweisen; auch nicht darauf, daß sie es lieben, gefallene Frauen zu Heldinnen ihrer Stücke zu machen, denn gerade unsere besten deutschen Dichter haben treffliche Bühnengestalten aus dieser Sphäre genommen, eine Marwood, Orsina, Milford, Eboli u. s. w. Den Mangel einer gesunden Weltanschauung finden wir darin, daß die Männer und die Frauen, die uns diese französischen Dichter — und so auch Sardou im vorliegenden Stücke — zeigen, eigentlich gar nichts Vernünftiges zu thun haben. Sie stimmen alle darin überein, daß der Zweck des Lebens das Vergnügen ist; von Arbeit ist nur nebenbei die Rede, soweit sich der leidige Erwerb nicht umgehen läßt; die meisten dieser Bühnenhelden haben sie nicht nöthig, weil sie selbst, respective der oder die Geliebte, ein Erbe zu verzehren haben. Der einzige Punkt, den sie ernsthaft behandeln, der sie zum Handeln treibt, der ihre Leidenschaften aufregt: ist die Herzensaffaire. Alle diese Männer und alle diese Frauen sind nur da, um zu heirathen und sich heirathen zu lassen. Mit dieser großen That scheint ihre Menschenbestimmung gänzlich erfüllt zu sein. Für eine solche Gesellschaft kann man aber ein ernsthaftes Interesse nicht gewinnen. Daher vermögen uns wohl diese Dichter während des Stückes durch die geschickte Verwendung ihrer Mittel in Spannung zu erhalten. Aber schließlich bleibt uns kein Wohlgefallen an dem Schicksal der Personen, die wir eben kennen gelernt, zurück.

Was wir eben im Allgemeinen von dieser Richtung der französischen Dramatik gesagt, trifft auch bei „Fernande" vollkommen zu. Wir dürfen nur noch hinzusetzen, daß das Stück, was die Ausführung des Stoffes betrifft, eine vorzügliche Arbeit ist — abgerechnet die Fehler, die wir oben in unserer Betrachtung geltend gemacht. Die eigentliche Heldin ist nicht „Fernande", welche eine durchaus passive Rolle spielt, sondern Clotilde, eine neufranzösische Marwood, die sich an dem Geliebten, der sie verlassen, dadurch rächt, daß sie ihn mit wahrhaft teuflischer List dahin bringt, ein vermeintlich unschuldiges Mädchen zu heirathen, dessen Vergangenheit nicht flecklos ist, und daß sie ihm dann zum Schluß die wahre Sachlage mittheilt. „Fernande", das Opfer dieser boshaften Intrigue, ist übrigens fast willenlos dem Fehler anheimgefallen, den Clotilde, die auf sie mit größter Verachtung herabsieht, Jahre lang als eine ihrer gesellschaftlichen Stellung erlaubte angenehme Passion behandelt hat. Dadurch wird der versöhnliche Schluß glaubhafter gemacht. Außer diesen beiden Frauen und dem von beiden geliebten André, ist noch ein Ehepaar in den Vordergrund der Handlung gestellt: der Advocat Pomerol, das versöhnende Princip, ein gemüth- und geistvoller Mensch, der gelegentlich der modernen Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten hat, und seine fröhliche, leichtlebige, ab und zu von sehr komischen Eifersüchteleien geplagte Gattin Georgette. Diese beiden letzten Gestalten haben viel Anmuthendes. Alle übrigen Personen sind nur Staffage.

Frl. Frenzel, die Benefiziantin, spielte die Clotilde mit der ihr eigenen Routine und mit Verständniß; nur schien uns der hochtragische Ton bei heftigem Affect nicht in dem Rahmen dieses Stückes zu liegen. Frl. Framot gab die „Fernande" sehr ansprechend, einfach und mit Wärme. Ganz vorzüglich wußte Frl. Holk als Georgette ihre anmuthige Munterkeit geltend zu machen. Hr. Ellmenreich, bei seinem ersten Auftreten nach langer Krankheit mit vieler Wärme begrüßt, hatte den Character des André mit vieler Sorgfalt studirt und führte ihn fein und geschickt durch. Hr. Jürgan gab den Pomerol so durchaus überzeugend und wahr, daß er damit die beste Wirkung erreichte. Er kehrte die gemüthliche Seite des Characters und zugleich die Ueberlegenheit über die andern Personen des Stückes, die ihm der Dichter gegeben hat, sehr wirksam heraus. Namentlich gelangen die kleinen harmlosen Ehestandsscenen mit Georgette — Frl. Holk — und die große Scene im 3. Act. — Von den übrigen Darstellern müssen wir die erfreuliche Leistung des Frl. Dentler hervorheben, einer jungen Dame, die, obwohl sie noch nicht ganz die Befangenheit überwunden hat, entschiedenes Talent verräth, namentlich sehr hübsch spricht. Die Hauptdarsteller erhielten sehr reichen und wohl verdienten Beifall. Gegen das Stück selbst schien sich das Publikum sehr kritisch zu verhalten.

7 Campagnatouren.

Ostia.

(Schluß.) Hier packten wir unsere leckeren Vorräthe aus, denn die Mittagsstunde war herangekommen. Die Frau des benachbarten Wirthschaftshofes, die zugleich eine Art Gastwirthschaft hält, machte uns eine Schüssel frischen zarten Latuga-Salat, lieferte Teller und Geschirr, bald schmausten wir nach Herzenslust in fröhlichster Stimmung und der feurige Landwein that seine Wirkung die frohe Laune zu stärken und zu tollstem Ausdruck zu bringen. Todte, störende Elemente giebt es in solcher römisch-deutschen Gesellschaft eigentlich niemals. Der Kreis derselben ist hier so groß, ihre Elemente so verschiedenartig, es giebt darunter so viele, welche einen bedeutenden Schatz von Wissen, von Anregung, von Geist mitbringen und dabei bewegt sich das Schließen und Lösen gesellschaftlicher Verbindungen in so freien leichten Formen, daß es Schuld jedes Einzelnen bliebe, wenn er nicht einen Freundeskreis fände, der ihm in aller Beziehung vollständig zusagt. Es werden mir stets unvergeßliche Stunden bleiben, die wir hier nach den anregenden und genußreichen Arbeiten des Tages bei den gemeinsamen Abendmahlzeiten oder später in einer ächt römischen Kneipe beim Glase Wein in heiterem Geplauder verbringen, diese Sonntage nun gar, für die nach den Arbeiten der Woche größere Ausflüge verabredet werden, bei denen die Arbeit keineswegs gänzlich ruht, denn hier giebt es ja keinen Punkt, an dem der Eine nicht eine Studie skizzirt, der Andere Monumente oder topographische Details zu studiren hat. Ein solcher Sonntag war dieser.

Das Wetter blieb erträglich. Zwar brach die Sonne nur von Zeit zu Zeit durch die Wolkenballen, aber für diese Landschaft und diese Natur war solche Luftstimmung auch die geeignetste. Nach Tisch wanderten wir zum Strande. Eine breite Fahrstraße von antikem poligonalem Pflaster führt mitten durch den Wald, der, je mehr er sich dem Strande nähert, immer mehr in eine in voller Ueppigkeit südlicher Vegetation prangende Wildniß übergeht. Einen solchen Reichthum an kräftigen Pflanzenformen erinnere ich mich kaum sonst wo gesehen zu haben. Arbutus, der glänzend belaubte Erdbeerbaum, mit seinen hängenden Blüthentrauben, wuchert zu beiden Seiten der schnurgeraden Steinstraße, die Erika wächst baumhoch und trägt jetzt gerade ihre feinen Blüthensträuße, daneben duftet der herrlichste Rosmarin und sein wilder Stiefbruder, der strengriechende Porsch, die wilde Myrthe sehen wir in hohen Sträuchern; am Boden suchen wir, oder suchen nicht, sondern raffen die massenhaft blühenden Veilchen zusammen, zwischen denen jetzt auch schon die Cyklamen ihre Blüthenglocken öffnen. Unsere alten Landsleute erkennt man in den üppig veränderten Formen kaum wieder, so den Wachholder, dessen Stämme voller Beeren, groß wie die Kirschen hängen. Dies Gewilder von Pflanzen, deren Arten und Fülle unbeschreiblich ist, umschlingen die phantastischen Gewinde, der Smilax aspera, jener herrlichsten Kletterpflanze der antiken Welt, deren glänzende Lanzenblätter und feine Ranken unsere Hüte umkränzen mußten.

Wir kamen, aufgehalten durch alle diese Blumen und Büsche, durch Pinienäpfel und andere Waldfrüchte, die in kindischer Lust gesammelt wurden, erst spät zu der niedrigen Düne, welche bis zuletzt das Meer dem Blick entzieht. Endlich lag die weite Fluth vor uns, dunkelgrün im Reflex der Wolken, aber still und freundlich, hier und da durch einige Sonnenblicke durchleuchtet und verklärt. Ein einförmiger Dünenstrand umgrenzt in weiter flacher Bogenlinie hier das tyrrhenische Meer, keine Wohnstätte, nicht die kleinste Fischerhütte hob sich daraus hervor, nur eine aus Lorbeerstrauch geflochtene Laubhütte, wahrscheinlich zum Schutz für Badende errichtet, erhob sich auf dem warmen Sande. Wir lagerten uns dort auf den Boden und genossen den lange entbehrten Anblick des weiten glänzenden, ewig neuen Meeres. Auch hier fand die Sammellust reiche Befriedigung, besonders an den Korkrinden der Eichen und einer Menge von Sepia, welche die See auf den Sand gespült hatte. Beladen mit allen solchen Schätzen kamen wir an unseren Wagen zurück, sprachen noch einmal den Weinvorräthen zu und eilten dann den Heimweg anzutreten, damit wir die ewige Stadt noch vor Anbruch der Nacht erreichten.

worden war, hat er nicht wieder öffentlich auftreten können.

— Aus Calcutta vom 12. März wird berichtet: Young Sing, der Anführer der Kukahs, wurde gestern Abend von Allahabad eingebracht und soll nach Rangun transportirt werden.

Frankreich.

Paris, 13. März. Dem Herzog von Aumale ist die amtliche Notification seiner Einrangirung in die Generalität zugegangen, aber die Republikaner in Versailles sind keineswegs gewillt, dies ohne Weiteres hinzunehmen. Wie die „France" mittheilt, wird Gambetta die Sache zum Gegenstande einer Interpellation machen, bei welcher es denn von Neuem einen großen Scandal abgeben dürfte. Ferner wird sich der Deputirte Millaud über die Beschlagnahme von Briefen auf der Marseiller Post durch die dortige Militärbehörde beschweren, ein Anlaß, welcher der Regierung vielleicht Gelegenheit geben wird, sich über die Dinge im Süden etwas näher auszulassen. — Zwei neue Kriegsgerichte sind so eben, das eine in Chartres, das andere in Rambouillet, niedergesetzt worden. Sie werden morgen beginnen und man versichert, daß alle schwebenden Prozesse binnen drei Wochen oder höchstens einem Monate zu Ende geführt sein werden. — Die Individuen, welche in irgend einer Weise an den Ereignissen der Commune theilgenommen haben und welche demzufolge verhaftet und späterhin freigelassen worden, haben in Paris nicht mehr die Möglichkeit, jene große Zahl von Gewerben zu treiben, die man assujettis nennt, d. h. zu deren Ausübung eine besondere Erlaubniß der Polizei gehört — denn die Polizei verweigert diesen Leuten die Erlaubniß. Ebenso soll es sich in allen großen Städten verhalten. Es scheint, daß die Regierung hofft, eine bedeutende Menge der ehemaligen Pontonsbewohner auf diese Weise zur Auswanderung zu zwingen. Die Nachbarstaaten werden aber ohne Zweifel die erforderlichen Maßregeln gegen eine so verdächtige Einwanderung zu treffen wissen.

— Zwischen Frankreich und Oesterreich ist ein Einverständniß wegen der Modificationen des Handelsvertrags erzielt worden. Herr Ozenne ist zu den weiteren Verhandlungen nach Wien gereist.

Rußland.

Petersburg, 8. März. Dem Vernehmen nach ist die hiesige Polizei wieder einer geheimen Studentenverbindung auf der Spur, die an allen russischen Universitäten Verzweigungen haben und mit der socialistischen Emigration Verbindungen unterhalten soll. In Folge dieser Entdeckung haben in vergangener Woche unter den hiesigen Studenten mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Italien.

Der Tod Mazzinis verleiht einem Vorgang Interesse, welchen der Verfasser des Buches „Der letzte der Napoleons" erzählt. Der englische Gesandte in Turin, James Hudson, erbat eines Tages von Cavour eine Audienz für einen englischen Reisenden. die diesem denn auch nach des italienischen Ministers Weise früh Morgens gewährt wurde. Der Engländer entwickelte einen tief angelegten Plan zur Wiederherstellung Italiens. Cavour war von der Kühnheit und der weitsichtigen Gedankenfülle desselben überrascht und bedauerte nur, daß er dem englischen Idiom nicht nach Wunsch folgen könne. Der Fremde resumirte darauf die Unterredung im reinsten und elegantesten Italienisch. Als der Reisende sich verabschieden wollte, fragte ihn Cavour: „Mein Herr, Sie reden Politik wie Machiavell und Italienisch wie Manzoni. Wenn ich einen Landsmann, wie Sie, hätte, so würde ich ihm gern meinen Platz als Ministerpräsident einräumen. Und nun, mein Herr, worin kann ich Ihnen gefällig sein?". . „Wenn Sie einen Landsmann wie mich hätten", erwiderte der Andere, „so würden Sie ihn zu Tode verurtheilen. Wollen Sie sich für meine Rathschläge erkenntlich zeigen, so führen Sie sie aus und befreien Sie Italien. Bis dahin wird mir der Schutz des Herrn James Hudson genügen." Er entfernte sich, nachdem er seine Karte dem Grafen Cavour überreicht, auf welcher dieser zu seinem höchsten Erstaunen den Namen Mazzini las.

Danzig, den 17. März.

* Nach einem aus Warschau, 16. März, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel 9 Fuß; das Wasser fällt noch. Die Weichsel ist vollständig eisfrei..

* Die Direction der Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft wünscht zur Heranbildung des Güter-Expeditions-Personals für mehrere im Laufe dieses Jahres ihrem Betriebe neu hinzutretende Bahnstrecken junge Leute zu engagiren, welche die Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule I. Ordnung mit Erfolg besucht, oder auf anderem Wege einen ähnlichen Grad von Schulkenntnissen nachweislich sich angeeignet haben. Die Bewerber müssen ihrer Militärpflicht bereits genügt haben oder von letzterer definitiv befreit sein.

* Dienstag, den 19. d., um 6 Uhr, findet im oberen Saale der Concordia die vierte Vorlesung zum Besten des Diaconissenhauses Statt. Herr Dr. med. Tornwaldt wird über Krankenhäuser und Krankenpflege lesen.

* Die Kreisrichter Knoch und John in Marienburg sind an die Kreisgerichte zu Stargardt, resp. Conitz beide als Dirigenten der 2. Abth. versetzt. — Der Assessor Barkowski ist zum Kreisrichter beim Kreisgericht zu Ragnit, der Assessor Heinemann in Heydekrug zum Staatsanwaltsgehilfen bei dem Kreisgericht zu Posen ernannt.

— Der Gymnasiallehrer Dr. Babucke in Marienwerder ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Aurich berufen worden.

⌓ Schwetz, 15. März. Mit dem wiederkehrenden Frühlinge macht sich auch hier die Wanderlust recht bemerkbar. Nachdem eine größere Anzahl Landleute aus hiesiger Gegend vor einigen Tagen ihre Reise nach Amerika angetreten, um in Chicago lohnende Beschäftigung zu suchen, haben heute wiederum 7 Familien unserer Stadt Valet gesagt. Größtentheils folgen die Auswanderungslustigen dem Rufe ihrer jenseits des Oceans weilenden Verwandten. — Das Hochwasser drohte auch in diesem Jahre unserer Altstadt einen Besuch abzustatten; die ersten Häuser hatte es bereits erreicht, seit heute morgen ist es aber im Fallen. — Die Pockenkrankheit scheint in unserer Stadt größere Dimensionen annehmen zu wollen. Im Laufe von acht Tagen sind 160 Erkrankungen vorgekommen, davon aber nur 5 mit tödtlichem Ausgang. — Sonntag, den 24. d. M., wird der hiesige Männergesang-Verein unter Mitwirkung auswärtiger Gesangsfreunde den „Sängertag" von Fr. Abt in der Aula der hies. Stadtschule zur Aufführung bringen. Der Gesangverein hat den Ertrag der Aufführung dem Kreis-Frauen-Verein überwiesen.

Vermischtes.

Dresden, 13. März. Der Kupferschmied Emil Försterling, vor einigen Jahren „Präsident" des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins und Mitglied des Reichstags, ist gestorben.

— Aus Japan wird gemeldet, daß demnächst drei japanesische Kriegsschiffe nach Europa in See gehen sollen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

— Am 13. März c. hat sich in Dresden ein „Sächsischer Bankverein constituirt, mit einem Gesellschaftscapital von 2,500,000 ℛ, zum Zwecke des Betriebes von Bank- und Handelsgeschäften aller Art. (S. Inserate.)

Butter.

Berlin, 14. Februar. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 39—41 ℛ, do. Priegnitzer und Vorpommersche 35—40 ℛ, diverse Sorten feine Amtsbutter 9½—11½ Sgr. pr. ℔., Pommersche 30—32 ℛ, Netzbrücher 30—32 ℛ, Niederunger 28—29½ ℛ, Preußische 28—29 ℛ, Littauer 26—29 ℛ, Schlesische 27—31 ℛ, Gallizische 25—27 ℛ, Böhmische und Mährische 28—30 ℛ, Thüringer und Hessische 35—36 ℛ, Bayerische 29—33 ℛ — Schmalz: prima Pester Stadtwaare 24 ℛ, transito 22 ℛ, prima amerik. 20½—21 ℛ, transito 2 ℛ pr. Ctr. billiger. — Pflaumenmuß bestes türkisches 7½—8 ℛ 10% Tara, schlesisches 7½ ℛ pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 16. März. 1872. Wind: NW.

Angekommen: Mellema, Afina, Kiel; Markgraf, Ida, Wismar; beide mit Ballast. — Krüger, Helvetia, Newcastle, Güter.

In der Rhede: Leask, Wave, Wismar, Ballast.

Gesegelt: Marshall, Fido (SD), Hull, Getreide.

Angekommen: Beckmann, Clara und Carl, Newcastle; Schwartz, Anna Elisabeth, Dysart; beide mit Kohlen.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 16. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,5	— 8,5	N	mäßig	heiter.
Helsingfors	334,8	— 4,2	N	schwach	bedeckt.
Petersburg	333,6	— 1,0	W	schwach	bewölkt.
Stockholm.	336,9	— 1,4	NO	schwach	bed., gest. Abend
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt. [Nordl.
Memel ...	335,0	+ 1,2	W	schwach	trübe.
Flensburg.	336,5	+ 0,3	S	schwach	wolkig.
Königsberg	335,3	+ 0,8	NW	s. schw.	wolkig.
Danzig...	335,4	+ 0,6	NNW	mäßig	bedeckt, gest. etw.
Putbus ..	334,3	+ 1,4	NW	schwach	bezogen. [Schn.
Cöslin ...	336,1	+ 1,2	W	mäßig	bedeckt.
Stettin ...	337,3	+ 0,8	NW	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder....	337,0	+ 4,6	S	s. schw.	—
Berlin ...	336,2	+ 1,8	N	schwach	heiter.
Brüssel ...	336,8	+ 6,6	SW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	336,1	+ 3,0	S	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	333,2	+ 0,2	NO	schwach	bew., Nchts. Reif
Trier	330,4	+ 1,9	O	schwach	bedeckt, neblig.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges."

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in **Berlin**, errichtet 1868.

Special-Verwaltungs-Rath für Europa: **Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose,** General-Bevollmächtigter.

Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1872:	Thlr. 6,432,754.
Reiner Ueberschuß über alle Passiva: .	„ 626,679.
Vermehrung d. Activa in 1871: . . .	„ 1,020,144.
Baares Einkommen in 1871:	„ 2,361,320.
Versicherungen in Kraft: 18,507 Policen für	Thlr. 46,891,339,
davon **in Europa:** . . . 2,049 „ „	„ 3,671,654.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilt:

A. P. Muscate, General-Agent in Danzig.
Gebr. Wagner, „ „ Königsberg.
Alb. Voelker, „ „ Gumbinnen.

Culmer Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Co. in Culm.

Die ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire findet

Freitag, den 22. März cr., Vormittags 11 Uhr,

hierselbst im Saale des „Schwarzen Adler" statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths.
2. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl zweier statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Bilanz, der Bücher und der Rechnung.
5. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge, welche **vor** der General-Versammlung angemeldet werden.

Stimmberechtigt sind nur **die Inhaber** der Actien **nach** § 10 der Statuten. Die Herren Actionaire müssen sich daher in der General-Versammlung **durch Vorzeigung der Actien** legitimiren.

Die Dividende pro 1871 kann gegen Einlieferung des Berechtigungscheins vom 1. April d. J. ab in unserm Geschäftslokale in Empfang genommen werden.

Culm, den 13. März 1872. (4032)

Geschäfts-Abschluß der Gewerbe-Bank zu Dirschau,

eingetragene Genossenschaft,

für das Jahr 1871.

A. Activa.		B. Passiva.	
1. Kassenbestand . . .	Rℓ. 1030. 8. 2.	1. Guthaben der Mitglieder	Rℓ. 6066. 1. 6.
2. Ausstehende Vorschüsse	„ 29493. 9. 2.	2. Aufgenommene Darlehne	„ 23344. 19. 2.
3. Mobilien-Conto . .	„ 35. 24. —.	3. Spareinlagen	„ 182. 15. —
		4. Reservefond	„ 363. 25. 2.
		5. Zu zahlende Zinsen . .	„ 162. 7. 6.
		6. Seit dem 31. December 1871 überhobene Zinsen	„ 154. 10. —
		7. Dividende pro 1871 .	„ 288. 23. —
	Rℓ. 30559. 11. 4.		Rℓ. 30559. 11. 4.

Dirschau, den 1. Januar 1872.

Der Vorstand. (4035)

Balsam Bilfinger,

gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands. **Radicalheilmittel,** selbst in den hartnäckigsten Fällen.

Preis pro 1/1 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. ½ Flasche 22½ Sgr.

Für den Erfolg garantirt der Erfinder dieses Balsams.

General-Depot für Deutschland:

Felix Riebel in Leipzig.

Depot für Danzig: Rich. Lenz, Droguenhandlung, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

KLINIK

für Rheumatismus und Gichtleidende,

in welcher die Heilung durch Anwendung des **Balsam Bilfinger** bewirkt wird: **Berlin, Zimmerstraße 77, 2. Etage.**

Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 2—5 Uhr.
Gratis-Consultation: Mittwoch und Sonnabend, Vormittag von 8—12 Uhr.

Aufnahme zur Verpflegung in der Anstalt täglich.

Brochüren über den Balsam Bilfinger gratis. — Garantie für den Erfolg.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Newyork**	20. März nach Newyork	D **Baltimore**	10. April nach Baltimore
D. **Donau**	23. März „ Newyork	D. **Weser**	13. April „ Newyork
D. **Leipzig**	27. März „ Baltimore	D. **Amerika**	17. April „ Newyork
D. **Hansa**	30. März „ Newyork	D. **Rhein**	20. April „ Newyork
D. **Bremen**	3. April „ Newyork	D. **Ohio**	24. April „ Baltimore
D. **Hermann**	6. April „ Newyork	D. **Main**	27. April „ Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Von Bremen nach Neworleans via Havre und Havanna

D. **Köln** 20. April; D. **Hannover** 11. Mai.

Passage-Preise Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** 7. April. D. **Graf Bismarck** 7. Mai. und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (2500)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin zu Contract-Abschlüssen für obige Dampfer ermächtigt.

(2500) **C. Meyer,** concess. Agent, 3. Damm No. 10.

Ich bin Willens, mein Grundstück in Pasewark, sogenannte „Zehnhuben", wegen Wirthschafts-Veränderung aus freier Hand zu verkaufen.

(3819) **Peter Hintz** daselbst.

8000 Rℓ. werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück von 4 Hufen culm., ¼ Meile von Danzig gesucht, am liebsten Stiftungsgelder 2c.

Adressen werden mit Angabe des Procentsatzes i. d. Exp. d. Ztg. unt. 4095 entgegengen.

Vom 2. April d. J. an erscheint in **Berlin** täglich:

Saling's Börsenblatt.

Organ für Kapitalanlage und Spekulation.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Thlr. incl. Botenlohn. — Insertionspreis für die Zeile 3 Sgr.

Der Prospect, welcher sich am Schluß des soeben erschienenen, die Eisenbahn-Papiere und Lotterie-Anleihen enthaltenden Theiles von **„Saling's Börsenpapiere"** befindet, spricht sich ausführlich über Zweck und Tendenz des Blattes aus. — Dasselbe wird außer dem Börsen-Referat und dem sehr ausführlichen Courszettel eine kurze finanzielle und politische Tages-Uebersicht bringen, vor Allem aber sich dem Capitalisten wie dem Bankier dadurch **unentbehrlich** zu machen suchen, daß es, abweichend von allen übrigen Börsenblättern, sie zugleich in den Stand setzen wird, sich über die augenblicklichen Aussichten eines Börsenpapiers resp. über die neuesten Vorkommnisse bei einem Unternehmen jederzeit eingehend informiren. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes und in Berlin die Zeitungsspediteure an. — Inserate werden durch die Büreaux des Herrn **Rudolf Mosse** erbeten und außerdem auch bei der Expedition des Blattes in Berlin, Neue Friedrichsstraße 69, angenommen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich

Matzkauschegasse No. 4

als **Uhrmacher** etablirt habe.

Außer einem wohlassortirtes Lager von

Taschen-Uhren, Regulateurs, Pendulen und Wanduhren,

empfehle eine reiche Auswahl in

Talmi- und Modeketten, Uhrschlüssel 2c.

Sämmtliche Uhren verkaufe unter Garantie zu festen billigen Preisen. Reparaturen prompt, gewissenhaft und billigst.

Mehrjährige Thätigkeit in den besten deutschen Ateliers und dadurch erworbene gründliche Geschäftskenntniß setzen mich in den Stand, den Ansprüchen der mich Beehrenden in jeder Weise genügen zu können.

Mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfehlend, zeichne achtungsvoll

Matzkauscheg. No. 4. **Wilhelm Manneck,** Matzkauscheg. No. 4.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich dem Herrn

R. H. Otto in Christburg

die Haupt-Agentur für die **amerikanischen Original-Singer-Nähmaschinen** für **Christburg** und Umgegend übertragen habe.

Berlin, im März 1872.

G. Neidlinger, General-Agent.
The Singer Mfg. Co. in New-York.



Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle hiermit mein Lager der rühmlichst bekannten

Original-Singer-Nähmaschinen

und mache besonders aufmerksam auf **Singer's neueste Familien-Nähmaschine** für den **häuslichen Gebrauch,** für **Wäsche, Damenschneiderei** etc., sowie **für jedes Gewerbe besonders construirte Singers Nähmaschinen für Handwerker.**

Reflectanten, die Willens sind sich eine **wirklich gute Nähmaschine** zu beschaffen, d. h. eine, solche deren **Mechanismus einfach** und **dauerhaft** construirt ist, **ohne Schwierigkeit zu handhaben** und mit der durch einfache practische Hülfsapparate alle vorkommenden Näthe in **Mull, Barege, Shirting, Leinwand** (schönste Kappnath ohne vorzuheften), **Piqué, Drillich, Tuch** etc. leicht ausgeführt werden können, bitte ich, sich von den Leistungen der Maschinen bei mir zu überzeugen. **Vollständige Garantie, gründlichen Unterricht,** auch **Theilzahlungen** gewährt

R. H. Otto,

(3798) **Agent der Singer Mfg. Co. in New-York.**

Eintritt gratis.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein „BORUSSIA"

Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Permanente Ausstellung in Danzig, Ziegengasse No. 1.

Eintritt gratis.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Frühjahrs-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Commanditgesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Homöopathische Apotheke
Breitgasse 15.

Ein antikes vorzüglich erhaltenes zweithüriges Kleiderspind ist Heil. Geistgasse 112 billig zu verkaufen.

Ein in Elbing gelegenes Grundstück nebst 3 Mrg. culm. Land, Grützerei und Backhaus, auch zu jedem Unternehmen passend, z. B. Fabrikanlagen der Räumlichkeit wegen, das Wasser fließt dicht vorbei, ist für 5000 Rℓ. bei fester Hypothek Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Grubenhagen No. 22.

J. Liedtke.

Wegen Todesfalls

des Freischulzereibesitzers **Technow** zu Gnewau, ½ Meile vom Bahnhof Rheda, beabsichtigt die Wittwe die Besitzung mit sämmtlichem Inventar und Vorräthen sogleich zu verkaufen und zu übergeben.

Größe 156 Morgen guter Lehmboden incl. 23 Morgen ebenfalls guter Wiesen.

Eine Wassermühle in guter Gegend, dicht neben einer Stadt, mit 115 Morgen Land, ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Baumeister **Horwicz** in Marienwerder.

Zehn bis fünfzehn Morgen guten Torfstich in der Nähe der Stadt werden zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Gef. Offerten unter 4094 in der Exped. d. Ztg.

---

10 Schock 6jähr. Kastanien,
50 Schock Satzweiden,
50 Scheffel Hopetown-Wicken,

à 70 Sgr. in Stangenberg bei Dirschau zu haben. (4050)

---

25 Schock

trockene ⁴/₄" Brackstammwaare, find pro Schock 1440' **franco Waggon Neustadt, Westpr.,** mit **23 Thlr. 10 Sgr.** auf Lager.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Siegismund Lubszynski.

Eichene Weichenschwellen

300 Stück 12' lang,
755 „ 10'

stehen am **Bahnhof Neustadt, Westpr.,** zum Verkauf.

Neustädter Forst-Verwaltung.
Sigismund Lubszynski.



2 gute starke Wagenpferde

(braun, Hengst und Wallach) stehen zum Verkauf bei

Gertzen in Trutenau.

---

2 große starke Arbeitspferde

stehen zum Verkauf

Altstädtschen Graben No. 44.

---

5 leichte Arbeitsochsen

zu verkaufen in **Ottomin** bei Zuckau.

Circa 200 Schock

buchene Felgen stehen franco Bahnhof zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (3971)

---

2 gute Jagdgewehre

(1 Zündnadel) sind zu verkaufen Kaserne Wieben, Flügel A, Stube 13, beim Büchsenmacher. (3856)

4000 Rℓ. sind vom 1. April zu 6% Zinsen auf sichere Hypotheken zu geben. Adressen unter No. 3830 in der Exp. dieser Zeitung.

Es wird eine rüstige Wirthin gesucht, die in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren sein muß. In der feinen Küche und Bäckerei muß sie ganz bewandert sein. Es wird gebeten, daß nur Personen, die wirklich diesen Ansprüchen genügen und gute Atteste aufzuweisen haben, sich melden. Gehalt 60 Rℓ. Meldungen werden angenommen H. C. poste restante Czerwinsk.

Tüchtige Former finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Meldungen Sonnabend Abend und Sonntag in **Walters Hotel,** Hundegasse.

Ein gebildetes Mädchen von 22 Jahren, musikalisch, mit Handarbeiten aller Art vertraut, wünscht, nachdem sie 2 Jahre hindurch einer größeren Wirthschaft vorgestanden, bei mäßigen Ansprüchen ein Engagement als Gesellschafterin, oder als Stütze der Hausfrau, auch unter Mitübernahme des Unterrichts kleinerer Kinder.

Gefällige Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 4048 entgegen.

Sächsischer Bankverein

constituirt laut notariellem Act vom 13. März 1872
mit dem Sitz in

Dresden.

Gesellschafts-Capital 2,500,000 Thlr.
in 25,000 Actien à 100 Thaler
auf Inhaber lautend.

Geschäftskreis der Gesellschaft.
§ 2 des Statuts.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Bank- und Handelsgeschäften sowie industriellen Unternehmungen jeder Art; auch steht es der Gesellschaft frei, selbstständige Handelsgesellschaften und Unternehmungen zu gründen, deren Actien und Obligationen unterzubringen und bereits vorhandene Bankgeschäfte mit oder ohne dem Rechte der Firmenfortführung anzukaufen.

Aufsichtsrath der Gesellschaft.

Herr **Johann Meyer**
Herr Advocat Dr. **Gustav Lehmann**
Herren **Robert Thode & Co.**
„ **Georg Meusel & Co.**
Herr **Joseph Bondi**
„ **D. Wallerstein**
} in Dresden.

Berliner Wechslerbank,
vertreten durch Herrn Director Geim
Berliner Bankinstitut Joseph Goldschmidt & Co.
Herr **Simon Lipmann**
} in Berlin.

Hamburger Wechslerbank,
vertreten durch Herrn Consul Eduard Frege in Hamburg.
Königsberger Vereinsbank,
vertreten durch Herrn Commerz- und Admiralitätsrath Stephan in Königsberg.
Bayerische Handelsbank,
vertreten durch Herrn Gust. Obermayer in München.
Stuttgarter Bank,
vertreten durch Herrn Dr. jur. Kielmayer in Stuttgart.

Die Actien des **Sächsischen Bankvereins** mit 40 Procent Einzahlung lauten auf Inhaber.
Anmeldungen zum ersten Cours von 108 pCt., zuzüglich 4 pCt. Zinsen vom 15. März, sind nachstehende Firmen

am Dienstag, den 19. und Mittwoch, den 20. dieses

unter Vorbehalt der Reduction entgegenzunehmen beauftragt:

in **Dresden:** **Robert Thode & Co.**
George Meusel & Co.
Joseph Bondi.
D. Wallerstein.
„ **Halle:** die Filiale der **Norddeutschen Grundcreditbank.**
„ **Berlin:** die **Berliner Wechslerbank.**
Robert Thode & Co.
Berliner Bankinstitut Jos. Goldschmidt & Co.
„ **Hannover:** **Provinzial-Wechslerbank.**
„ **Coblenz:** **R. J. Goldschmidt.**

in **Königsberg:** die **Königsberger Vereinsbank.**
die Filiale der **Berliner Wechslerbank.**
„ **Danzig:** der Danziger Bankverein.
„ **Stettin:** die **Stettiner Vereinsbank.**
„ **Breslau:** **Gebrüder Guttentag.**
„ **München:** die **Bayerische Handelsbank.**
„ **Stuttgart:** die **Stuttgarter Bank.**
„ **Teplitz:** die **TeplitzerBank.**

Das Resultat der Anmeldungen sowie der Erscheinungstag werden so rasch als möglich bekannt gemacht.
Dresden und **Berlin**, den 15. März 1872.

Das Syndicat des Sächsischen Bankvereins.

Unser einziger Sohn Friedrich starb heute 6¾ Uhr Abends im 8. Lebensjahre nach langem Leiden.
Marienwerder, den 15. März 1872.
Wagenfabrikant Fischer und Frau.

Heute früh 5 Uhr starb mein unvergeßlicher Gatte, unser Vater und Schwiegervater, **P. Geddert**, am Gehirnschlage, welches wir tief betrübt anzeigen.
Putzig, den 15. März 1872.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 20., Nachmittags 2 Uhr, statt.

Auction zu Langfelde.

Donnerstag, den 21. März 1872,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn Arnold zu Langfelde im frühern Albrechtschen Grundstück wegen Wirthschafts-Veränderung an den Meistbietenden verkaufen:
25 Stück tragende Kühe und Stärken, 4 dreijährige Ochsen, 1 dreijähriger und 4 zweijährige Bullen, 4 zweijährige Stärken, 12 einjährige Kälber, 1 große Mast-Kuh, 16 Faselschweine, 13 Ferkel, 1 dreijähriger Fuchshengst, 1 dreijähriger schwarzbrauner Hengst und 8 gute Arbeitspferde. Ferner verschiedenes feines Mobiliar und Hausgeräth, sowie Wirthschaftssachen.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden und erfahren die mir bekannten Käufer den Zahlungs-Termin bei der Auction. Unbekannte zahlen sofort.
Für den verstorb. Auctions-Commiss.
Joh. Jac. Wagner.
Janzen,
vereid. Protocollführer.

Cigarren in Cigarrettform, ca. 1 Stunde brennend, aus feinsten amerikanischen Tabaken, nicht zu verwechseln mit den bisher gebräuchlichen Cigaretten, welche nur eine kurze Brenndauer haben, à Mille von 6 Rthlr. ab, empfiehlt
A. Wensky,
Heilige Geistgasse No. 50.

Bruchbandagen, Leibbinden, Clystirspritzen, Viehspritzen, Luftkissen, Gummistrümpfe gegen Krampfadern, Milchzieher, Mutterringe, Catheter, Bougias etc. empfiehlt
W. Krone, Bandagist, Holzmarkt 21.
NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden.

Schröpf- und Aderlaßschnepper, Flieten und Hufmesser, sowie alle Sorten Messer und Taschenmesser, Scheeren etc. empfiehlt
W. Krone, Instrumentenfabrikant.

Vorzügliche Rasirmesser, Streichriemen empf.
W. Krone.

Eine Ziegelei in der Nähe Danzigs wird zu pachten oder zu kaufen gewünscht.
Adressen mit Angabe der Zahlungs-Bedingungen werden unter No. 4068 in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die Anzeige zu machen, daß ich dem
Herrn Adolph Rüdiger hier
eine Haupt-Agentur für obige Gesellschaft übertragen habe.
Heinrich Uphagen,
General-Agent der Gesellschaft.
Danzig, den 15. März 1872.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend empfehle ich mich dem geehrten betreffenden Publikum zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen für die genannte Gesellschaft und bin zur Ertheilung von Auskünften stets gerne bereit.
Adolph Rüdiger,
Haupt-Agent.
(4037)

„Neptunus"
Seeversicherungs-Actien-Gesellschaft in Stockholm.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir Herrn **Carl Treitschke** hieselbst eine Agentur unserer Gesellschaft übergeben haben.
Danzig, den 13. März 1872.
Seeversicherungs-Actien-Gesellschaft „Neptunus" in Stockholm.
Die General-Agentur
Otto Jorck.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige halte ich mich zum Abschlusse von Versicherungen jederzeit gerne bereit.
Danzig, den 13. März 1872.
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz Nro. 12.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Wir beehren uns hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir die durch den Tod des Kaufmanns **Riese** erledigte Agentur dem Lehrer
Herrn Schmökel in Neustadt
übertragen haben.
Zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr wird Herr Schmökel bestens empfohlen.
Danzig, im März 1872.
Haaselau & Stobbe,
General-Agenten.
(4067)

Neue Frühjahrsstoffe
für Herren und Knaben
empfiehlt in großer Auswahl
August Momber.

Landwirthe u. erfahrene Geschäftsleute

werden als Vertrauensmänner, Taxatoren und Agenten von einer allgemein beliebten und vertrauenswürdigen Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft angestellt. Adressen mit Angabe von Referenzen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 2239 entgegen.

Gesucht

ein älterer mit der Destillation und Brauerei vertrauter **Buchhalter**, ein **Buchhalter** für ein bedeutendes Waaren-Geschäft, mit schöner Handschrift, **gewandte Verkäufer** für ein Papier-Geschäft, ein Leinen-Waaren-Geschäft, ein Israelit für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft, mit guter Handschrift, der auch der Confection kundig ist, sowie Lehrlinge für alle kaufmännischen Branchen **in ersten Firmen** durch das Stellen-Vermittelungs-Bureau von **Herm. Zimmermann**, Stettin, Paradeplatz 10, 1 Tr.

Ein unverheir., erfahrener und energischer erster Inspektor wird für eine größere Brennereiwirthschaft gegen gutes Gehalt gesucht und Abschrift der Zeugnisse unter No. 4026 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

Eine Erzieherin, die in Wissenschaften, wie im Französischen und Musik unterrichten kann, wird in der Nähe von Danzig gesucht. Adressen erbeten unter No. 4055 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter tüchtiger **Verkäufer**, der mit der Correspondenz vertraut ist, sucht als solcher oder im Geschäft als **äußerer**, da derselbe an Thätigkeit, Umsicht und Zuverlässigkeit gewöhnt ist, eine Stelle. Offerten erb. unter 3914 durch die Exped. d. Zeitung.

---

1 Sängergesellschaft

oder einzelne Sängerinnen, Komiker, Pianist, Tänzerinnen werden für ein großes feines Restaurant in Königsberg i. Pr. durch Hrn. **Bloeß**, Löbnichtsche Langgasse 6, gesucht.

Ein zweiter Inspector findet sofort eine Stelle. Das Nähere bei **Deschner**, Jopengasse Nr. 5, 1 Treppe hoch.

Bescheidene Anfrage.

Wann wird endlich die Neuwahl eines **Schulzen von Heiligenbrunn erfolgen?** Es waren doch zu diesem Zweck die Wähler schon vor einem Jahre vor den ländlichen Polizeirath geladen, aber unvorbereitet; als Dieselben erschienen waren, stellte der Herr Polizeirath den Antrag zur Wahl zu schreiten

---

Wegen einer Reise unbewußt, Was — u. Wo? Den 6. vergeb. gesucht. **M..ke.**

Fetten Räucherlachs
in bekannt bester Qualität,
Feinste Gothaer Cervelatwurst
empfiehlt
F. E. Gossing.

SOIRÉE
zum
Besten der Bismarck-Stiftung
für
Deutsche Studirende in Straßburg,
Sonntag, den 17. März cr.,
7 Uhr Abends,
in der Aula des Gymnasiums,
ausgeführt von Schülern der Anstalt.

Programm.
1) Deutscher Siegesfestmarsch von Lißt, für 2 Claviere.
2) Männer-Quartetts von Abt und Hoffmann.
3) Trio von Beethoven. op. 1 No. 2.
4) 2 Lieder von Schumann u. Hartmann.
5) 2 Männer-Quartette, arrangirt für 4 Cellis.
6) Mendelssohn. op. 64 für Clavier und Violine.
7) Finale aus Don Juan, für 2 Claviere 8 ms.
8) 2 Männer-Quartette, arrangirt für 4 Cellis.
9) Lied von Schubert.
10) Fantasie aus dem Sommernachtstraum, arrangirt für 2 Pianofortes à 4 ms. von Ketterer.
11) Männer-Quartett von Fr. Abt.

Billets à 15 Sgr. (Familien-Billets 3 Stück 1 Rthlr.) sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **Constant. Ziemssen** zu haben. (3870)

Sonntag, den 17. März
zum Benefiz für Fräulein **Szczepanska**
zum ersten Male:
Heydemann und Sohn.
Große Posse mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller und E. Pohl.
(Minna Pägelow . . Frau Lang-Ratthey.)
Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein
die Benefiziantin.

Stadt-Theater.

Zu meiner am Montag, den 18. d. M., stattfindenden Benefiz-Vorstellung, wozu ich mir auf vielseitiges Verlangen **„Die weiße Dame"** gewählt, und welche Oper mir auch durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit der Frau Winkelmann zu ermöglichen ist, erlaube ich mir hierdurch ein hochgeehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
J. Brunner.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 17. März. **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft.**
U. A.: **Annectirt!** oder: **Eine Liebe im Elsaß.** Genrebild mit Gesang. **Nur kein Hauskreuz.** Posse. **Der hüpfende Freier.** Große Ballet-Pantomime. Anfang 5 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.